

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 17. Februar 1970  
5. Jahrgang Nr. 33 (1067)

Preis  
2 Kopeken

## Exakt und rhythmisch

Die Verwaltung „Zelenergo“ überbietet ständig den Plan der wichtigsten Kennziffern.  
Aus dem Fond der materiellen Stimulation wurden den Werktätigen 1.146.000 Rubel ausgezahlt.  
Alle Jubiläumsverpflichtungen erfüllen! — Ist die Arbeitsweise dieses Jahres.

Die Verwaltung „Zelenergo“ mit allen ihren Betrieben war unter dem ersten im Lande, die auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulation überführt wurden. Dreieinhalb Jahre Arbeit unter den neuen Bedingungen bestätigten die Rechtzeitigkeit und Lebenskraft der von Partei und Regierung unternommenen Maßnahmen in der Hebung der ökonomischen Effektivität der Produktion. Von Jahr zu Jahr steigt ununterbrochen der realisierte Produktions- und Gewinns, heben sich Rentabilität und Arbeitsproduktivität. Obwohl die Pläne nach allen bestätigten Kennziffern sehr angestrengt sind, vorüber das alljährliche Wachstumstempo spricht, werden sie stets überboten.

Die Elektrifizierung der Eisenbahn Karaganda — Magnitogorsk ist abgeschlossen.  
Diese Erfolge wurden dank der exakten Arbeitsorganisation, der Ausfindigmachung von Produktionsreserven, der Einführung progressiver Technik und Verbesserungsvorschläge erzielt. Durch die Einführung der neuen Technik konnten 1.200 Tonnen Einheitsbrennstoff, über 4 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie erspart und 45 Personen für andere Arbeiten freigestellt werden. Die gesamten Ersparnisse betragen 146.000 Rubel. Die Rationalisatoren führten 443 Neuerungen und 5 Erfindungen ein. Die Ersparnisse wurden vorläufig für 164 eingeführte Verbesserungsvorschläge und Erfindungen berechnet und betragen 321.000 Rubel. Man erarbeitete und führte 153 Maßnahmen in der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ein. Diese Maßnahmen haben 865 Arbeitsplätze und Turbinen zu erweitern, die Produktion ermöglichte es, 215.000 Rubel einzusparen. Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation in den Kraftwerken gab die Möglichkeit, die Betreuungszone der Kessel und Turbinen zu erweitern, die arbeitsaufwendigen Prozesse bei der Reparatur der Ausrüstungen zu mechanisieren, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Gestaltung, der Verwaltungsarbeit zu vervollkommen.

Für das vergangene Jahr hat die Verwaltung „Zelenergo“ 22 Millionen Rubel Einnahmen gebucht, davon 451.000 Rubel überplanmäßige. Aus dem Fond der materiellen Stimulation wurden den Werktätigen 1.146.000 Rubel ausgezahlt.  
Die Werktätigen des „Zelenergo“ haben nicht nur „bei sich zu

Hause“ einen großen Sieg errungen. Im sozialistischen Wettbewerb mit dem größten energetischen System Kasachstans — der Nachbarverwaltung „Karagandaenergo“ — haben die Werktätigen des „Zelenergo“ in 16 Kennziffern von 28 gestiegen, darunter in solchen wichtigsten, wie Umfang der realisierten Produktion, Gewinn, Rentabilität, Einführung der neuen Technik.

Dieses Jahr ist auch für die Energiker ein besonderes — ein dreifaches Jubiläum. Zu Ehren des größten Jubiläums — des 100. Geburtstags W. I. Lenins — übernehmen sie hohe sozialistische Verpflichtungen: viel überplanmäßige Elektro- und Wärmeenergie zu realisieren, Brennstoff einzusparen, an das Energiesystem 6 Sowchos anzuschließen, 35 Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation einzuführen, 400 Kilometer Stromleitungen zu bauen, die Starkstromleitung Zelinograd — Kokschetaw in Betrieb zu nehmen, einen kommunistischen Subotnik durchzuführen. Das Kollektiv des „Zelenergo“ will zum 50. Jahrestag Kasachstans schon 1.780 Kilometer Stromleitungen für die Landwirtschaft fertigstellen, das Anhängen der zweiten Kette der Starkstromleitung Zelinograd — Athassar abzuschließen, im Petrowlawsk Wärmekraftwerk-2 noch einen Dampfkessel in Betrieb zu nehmen u. a. m. Die Energiker verpflichten sich, zum 50. Jahrestag des GOELRO-Plans für 230.000 Rubel überplanmäßige Produktion zu realisieren, den Plan in allen wichtigsten Kennziffern zu erfüllen und alle Bau- und Reparaturarbeiten abzuschließen.

Die Werktätigen des „Zelenergo“ haben noch alle Jahre ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Für dieses Jahr haben sie einen angestrengten Plan und höhere Verpflichtungen übernommen. Um mit Erfolg diese Verpflichtungen zu erfüllen wird die Arbeit in allen Unterabteilungen des „Zelenergo“ noch exakter und rhythmischer gestaltet.

Joh. BITTNER,  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“

## Frecher Provokationsakt Israels

MOSKAU (TASS). Die ganze Welt hat voller Entrüstung die Nachricht von einem neuerlichen Verbrechen der israelischen Extremisten aufgenommen: israelische Flieger unternahm einen Überfall auf einen Hüttenbetrieb bei Kairo mit Napalm und Zeitbündelbomben. 70 Arbeiter wurden getötet und rund 100 verwundet. Das war der blutigste und frechste Provokationsakt, den Tel Aviv seit dem Krieg von 1967 verübt hat.

Die Empörung über diesen barbarischen Überfall war so groß, daß sogar das offizielle Washington für angebracht hielt, seine Hände in Unschuld zu waschen. Ein Vertreter des Außenministeriums gab im Namen des amtierenden Außenministers Richardson eine Erklärung ab, die die Worte „wir verurteilen diesen Angriff“ enthielt. Diese Betuerung ist aber ebenso heuchlerisch wie die ganze Nahostpolitik der USA.

Im Grunde genommen verurteilt das Außenministerium das Verbrechen Tel Avivs nicht, ja es rechtfertigt diesen Akt, da die USA den Luftangriff als Vergeltungsaktion für „Terrorakte“ gegenüber Flug-

gästen der israelischen Luftfahrtgesellschaft betrachtet.

Das unvorferne Vorgehen Tel Avivs ist eine Art Kommentar zu dem jüngsten Besuch des USA-Außenministers Rogers in Marokko und Tunesien. Wie amerikanische und arabische Pressemeldungen zeigen, suchte Rogers den Staatsmännern der „befreundeten arabischen Staaten“ einzureden, die USA streben eine „gerechte Regelung“ an, und der Unwille der Araber über die Politik der USA beruhe auf einem „Mißverständnis“.

Diese Versicherungen haben aber offensichtlich niemanden irreführt. Denselben Zeitungsberichten zufolge soll der tunesische Premierminister Ladgham Rogers gewarnt haben, daß eine weitere Lieferung amerikanischer Flugzeuge an Israel als Provokationsakt und Ausfall gegen die arabischen Länder angesehen werde. Sein marokkanischer Kollege sprach Rogers gegenüber ebenfalls seine Besorgnis über die Möglichkeit weiterer amerikanischer Waffenlieferungen an Israel aus. Was die Gefühle des einfachen Volkes betrifft, so hatte der USA-Außen-

minister Gelegenheit, sie zur Geringe kennenzulernen. Es war kein Zufall, daß er während seines Aufenthalts in Tunis einen Besuch der Universität abgab. In den Flugblättern, die tunesische Studenten während des Besuchs von Rogers verteilten, wurde die USA-Regierung angeklagt, die Besetzung arabischer Gebiete durch Israel verweigern zu wollen. Und dieser Vorwurf ähnelt viel mehr der Wahrheit als das leere Gerede von einem Streben der USA nach einer „gerechten Regelung“.

Israelische Flieger werfen von modernsten amerikanischen Flugzeugen vom Typ „Phantom“ eine todbringende Last auf Arbeiter-ortste von Kairo ab. Für die ganze arabische Welt gilt diese Tatsache mehr als alle amerikanischen Betuerungen. Die Presse der arabischen Länder betont, daß Israel ohne Unterstützung und Ermunterung durch die USA die Aggression nicht fortsetzen und die Organisation der Vereinten Nationen und die Weltöffentlichkeit nicht herausfordern könnte. Die Bagdader „Al Nur“ nennt die USA nicht ohne Grund „Feind Nummer eins“ der arabischen Völker.

## Unser Kommentar

### ANLEITUNG ZUR TAT

AM DONNERSTAG der vorigen Woche veröffentlichten wir auf der Lenin-Seite die ersten Beiträge zur Rubrik „Lenin in meinem Leben“. Weitere Beiträge zu diesem Thema sind inzwischen eingelaufen. Angeregt durch die Thesen des ZK der KPdSU zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins greift mancher Leser zum Feder, um seine Gedanken über W. I. Lenin und sein Werk mit den Mitmenschen zu teilen.  
Heute wird sich, doch wohl kaum jemand finden, der nicht höchstes Interesse für W. I. Lenins Werke, die Literatur und Zeitungsbeiträge über den großen Führer unserer Revolution, unseres Landes und unserer Partei, für die Thesen des ZK der KPdSU bekunden würde. Nach dem ersten Lesen folgt nun in den Parteipolitschulen und Leninschen Volksuniversitäten das gründliche Studium der Thesen über Lenin und sein Werk.

Einem jeden von uns ist klar: wir sind im Besitz eines Dokumentes von außerordentlicher theoretischer und praktischer Bedeutung, das uns in den Gedankenreichtum des Leninismus und seine schöpferische Anwendung führt. Von der ersten bis zur letzten Zeile spüren wir in ihm den Leninischen Geist, der engen Verbindung von Theorie und Praxis. Und gerade so wollen wir uns auch diese ZK-Thesen aneignen: als Anleitung zur Tat, zu verstärktem Einsatz für die Verwirklichung des Vermächnisses W. I. Lenins für die Stärkung unserer sozialistischen Heimat.

IN DER EINLEITUNG zu den Thesen heißt es: „Lenin gab Antwort auf die aktuellsten Fragen, die durch den Lauf der geschichtlichen Entwicklung gestellt wurden.“ Das gründliche Studium seiner Lehren befähigt uns, die Teilaufgaben des Tages und die Gesamtaufgaben des kommunistischen Aufbaues vorbildlich zu meistern.

In den Thesen des ZK der KPdSU wird noch einmal unterstrichen, daß der Aufbau des Kommunismus Sache des ganzen Volkes, die Sache jedes sowjetischen Menschen ist. „Von seiner Bewußtheit, Initiative, Kultur und seinem beruflichen Können hängt die erfolgreiche Erfüllung des Wirtschaftsprogramms des Kommunismus ab.“

Immer größeren Wert erlangen gegenwärtig, in der Zeit der wissenschaftlich-technischen Revolution, die politisch-moralischen Qualitäten der Sowjetmenschen: sowohl der Leiter als auch der Uterstellten. Es ist ja bekannt, welche gewaltige, erstrangige Bedeutung W. I. Lenin der ideologischen Grundlage jeglichen gemeinsamen Wirkens und der praktischen Tätigkeit beimaß. Unsere Stärke, unterstrich er wiederholt, liegt in der Organiertheit. Diese aber setzt ideologische Überzeugtheit voraus.

KOMMUNISTISCHE Überzeugtheit bedeutet Vorständnis für die Interessen der ganzen Gesellschaft, „wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise, unter Überwindung harter Arbeit sich Sorgen machen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um den Schutz eines jeden Puders Getreide, Kohle, Eisen und anderer Produkte, die nicht den Arbeitenden persönlich und nicht den ihnen „Nahestehenden“ zugute kommen, sondern „Fernstehenden“, d. h. der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.“

Kommunistische Überzeugtheit — das bedeutet grenzenlose Ergebnisse der Partei und dem Volk; höchst aktives, interessiertes Verhalten zum Leben, zur Arbeit, zur Umwelt, Unversöhnlichkeit Mängeln gegenüber, das Bestreben, seine ganze Kraft und Energie für die Sache des Aufbaus des Kommunismus einzusetzen.

Natürlich interessieren uns beim Lesen und Studieren der ZK-Thesen das gesamte Dokument, interessieren uns die inneren Zusammenhänge, soll uns doch dieses Studium helfen, auf Leninsche Art zu leben und zu kämpfen, das ganze Wissen und alle Energie dem Humanisten und Gerechtesten auf der Welt zu widmen — dem Kampf für den Sieg der kommunistischen Ideale, für den Sieg des Werkes W. I. Lenins.

Zu diesen Erwägungen regten uns die ersten Beiträge zur Rubrik „Lenin in meinem Leben“ an.

## Außerordentlicher Parteitag der KP Finnlands

HELSINKI (TASS). Auf dem Außerordentlichen Parteitag der Kommunistischen Partei Finnlands fand eine Diskussion statt, in der Vertreter der Bezirksorganisationen der Partei das Wort ergriffen.  
Der Parteitag beschloß einen Einigungsaufruf an die Parteimitglieder und Dokumente zu politischen und organisationalpolitischen Fragen. Die Annahme des letzteren Dokumentes bedeutet die Wahl eines neuen ZK der KP Finnlands, das von der Kommission für Verhandlungen über die Wiederherstellung

der Einheit der Partei vorgeschlagen wurde. Der Parteitag beschloß ferner einen Appell im Zusammenhang mit den im März bevorstehenden Parlamentswahlen.

In einer Sitzungsausschuss fand ein Plenum des neuen ZK der KP Finnlands statt, auf dem ein Politbüro und ein Sekretariat des ZK der Kommunistischen Partei Finnlands gewählt wurden. Parteivorsitzender wurde Saarinen, der das Schlußwort hielt.

Der Parteitag schloß mit dem Gesang der Internationale.

## Treffen der Freundschaft

MOSKAU (TASS). Ein Treffen von Aktivisten der Gesellschaft für Sowjetisch-Chinesische Freundschaft fand in Moskau statt.

Die Teilnehmer des Treffens erzählten aus ihren Erinnerungen von der Arbeit der Sowjetmenschen in China im Rahmen der sowjetisch-chinesischen Zusammenarbeit in verschiedenen Etappen der chinesischen Revolution. Die Redner betonten die große Bedeutung der Freundschaft der beiden großen Völker als eines wichtigen Faktors im Kampf gegen den Imperialismus, für die Einheit der revolutionären Kräfte der Gegenwart.

## Hochofen vor Inbetriebnahme

TEMIRTAU. (KasTAG). „Im Jahre 1970 den dritten Hochofen in Betrieb setzen“ — unter solcher Devise arbeiten die Bauarbeiter dieses wichtigen zur Inbetriebnahme geplanten Objekts der Kasachstan-Magnitka-Metallurgie. Die Inbetriebnahme wird sich die Rohenerzeugung im Karagandaer Hüttenwerk verdoppeln.  
Die Montage des Mantels des Hochofens wurde der Brigade von Joseph Schabunko aufgetragen, die sich auf einem anderen zur Inbetriebnahme geplanten Objekt, der Sauerstoff-Konverterhalle, auszeichnet hat. Die Arbeit ist kompliziert und verlangt hohe Meisterleistung. Die Metallringe von einem Gewicht bis 40 Tonnen muß man vereinen und mit großer Genauigkeit zur Schweißung übergeben. Und das muß in großer Höhe getan werden — die Montagearbeiter haben schon den 35-Meterstrich überschritten. Die Qualität der Montage ist ausgezeichnet. Das ist auch das Verdienst der Brigade von Viktor Frieb, die die Großmontage der Konstruktionen auf der Erde ausführt und sie zum Hochofen bringt. Die Brigade von V. Frieb kommt auch zurecht, große Blöcke für die Montagearbeiter des riesigen Staubfangturms, der neben dem Hochofen aufwächst, vorzubereiten.

## Fahnen in unserer Republik

### Fahnen für Bestkollektive

Die Bilanz des sozialistischen Unionswettbewerbs der Kollektive der Betriebe und Organisationen von „Selchostechnika“ wurde für das vierte Quartal des verflossenen Jahres gezogen. Die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften sowie der erste Geldprämie wurden dem Kollektiv des Uraler Reparaturwerks verliehen.

Rote Wanderfahnen und erste Prämien der Unionsvereinigung „Sojusselchostechnika“ und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft wurden den Mitarbeitern der Tjulkubassker Rayonabteilung, Gebiet Tschimkent, der Belagatscher Abteilung der „Kasselchostechnika“, Gebiet Semipalatinsk, der Nordkasachstan spezialisierten Bau- und Montageverwaltung und der Karagandaer Gebietshandelsniederlassung Nr. 2 zugesprochen.

Rote Fahnen des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats sowie erste Prämien erhielten die Kollektive des Turkestaner Reparaturwerks, Gebiet Tschimkent, und die Kurdischer Rayonvereinigung, Gebiet Dshambul.

Dem Kollektiv der Möbelfabrik von Ust-Kamenogorsk wurde nach den Ergebnissen der Arbeit für das vierte Quartal des vorigen Jahres die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften sowie die erste Geldprämie verliehen. Die Rote Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats, die erste Prämie hat das Kollektiv der Karagandaer Möbelfabrik erkämpft. (KasTAG)



Die dritte Halle der Karagandaer Schufabrik stellt Damenschuhe her. Der Zehnerplan der Halle ist 1320 Paar Schuhe, die Schicht „A“, Zereza Letirina Frieda Wolfert ist, überbietet ständig ihr Soll und läßt keinen Ausschub zu. Das Kommunisten-Jugendkollektiv der Schicht „A“ hat sich das Ziel gestellt, im Jahre des Lenins-Jubiläums den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ zu erümpfen.

UNSER BILD: In der dritten Fabrikhalle. Links — Frieda Wolfert. Foto: A. Krause

## Geschichte des Werks

DSHAMBUL. (KasTAG). Die Mitarbeiter des Superphosphatwerks W. Engelmann und A. Starzew haben die Geschichte des hiesigen Betriebs geschrieben. Die Autoren zeigten das Entstehen des Werkes, wie die chemische Produktion des Betriebs wuchs. Als ungebildeter Junge kam Tsch. Almassow vor zwanzig Jahren hierher. Heute ist er Oberofenmacher der Schwefelsäurehalle, kennt vier Berufe. Für hingebungsvolle Arbeit wurde er mit dem Leninorden ausgezeichnet, als Deputierter in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewählt.

Über 100 ehemalsige Arbeiter des Betriebs wurden Ingenieure.

Paul Groß arbeitet als Oberingenieur in der technologischen Abteilung des Koltschetawer Werks für Sauerstoff-Atmungsapparate und studiert im letzten Kursus an der Uraler Polytechnischen Hochschule. In der Abteilung vertraut man ihm komplizierte technische Aufgaben an. Über seine Arbeit äußert man sich gut. Er führt sie qualifiziert und gewissenhaft aus.

Foto: D. Neuwirt



## Serienproduktion von Wasserhebern

ALMA-ATA. (KasTAG). Der wissenschaftlich-technische Rat des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und die Unionsvereinigung „Sojusselchostechnika“ haben einen Wanderwasserheber zur Serienproduktion empfohlen, der von dem Kasachischen Wissenschaftlichen Forschungsinstitut der Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft ausgearbeitet wurde.

Dieses Aggregat wird auf dem Chassis eines Kleinautos aufgestellt und arbeitet von seinem Motor. Das Wasser wird aus Brunnen mit einer Tiefe bis 30 Meter durch eine Pumpe hochgebracht. Die Leistung des Aggregats — 12 Kubikmeter Wasser in der Stunde. Es kann gleichzeitig 7 — 8 Stellen der Umtriebsviehzucht mit Wasser versorgen. Den Wirtschaften kommt der Wanderwasserheber dreimal billiger als der stationäre zu stehen.

Auch eine andere Erfindung des Instituts — ein Luftwasserheber — findet Verbreitung. Er wurde zum Beispiel von dem Sowchos „Aktabastau“, Gebiet Karaganda, benutzt. Er funktionierte in dieser Wirtschaft im vorjährigen rauhen Winter bei 43 Grad unter Null. Das Karagandaer Gebietsvollzugs-komitee hat Bestellungen auf 300 solcher Aggregate gemacht.

## Chronik eines Kolchos

URALSK. (KasTAG). Eine von Hand geschriebene Geschichte des Kolchos „Put k kommunismu“ Rayon Seljonowski, haben das Parteikomitee und die Verwaltung zur Versammlung der Kolchosbauern vorbereitet.

Im Jahre 1927 gründeten 13 Bauern, die früher bei den Kulaken als Batraken arbeiteten, in der Sied-

lung „Seljony“ ein landwirtschaftliches Areal. Sie hatten ein Kamel, ein Pferd, drei Kühe, einen Planwagen und eine Mähmaschine. In jenem Jahr bearbeiteten sie alles in allem 55 Hektar. Sie säten Weizen, pflanzten Kartoffeln und Gemüse. Alle Arbeiten wurden von Hand ausgeführt. Heute ist der Kolchos eine große

mechanisierte Wirtschaft. Seine Jahreseinkünfte betragen Millionen Rubel. Umgewandelt hat sich auch die Lebensweise der Kolchosbauern. Es ist schwer, eine Familie zu finden, die keinen Radioempfänger, moderne Möbel und schöne Kleidung hätte. In vielen Höfen sieht man Garagen für Personenkraftwagen und Motorräder. Jeder vierte Kolchosbauer lernt. Dies und vieles andere wurde in die Geschichte der Wirtschaft eingeschrieben.

# Bei Moskauer Malern zu Gast

An diesem Winter hatte man in den Ausstellungshallen des Malerverbands der UdSSR auf dem Gogol-Boulevard in Moskau die besten Plakate, die von der „Schöpferischen Betriebswerkstatt für Agitationsplakate“ herausgegeben wurden, ausgestellt. Die Besucher der speziellen Ausstellung waren Kolchos- und Sowchosleiter aus den Nordgebieten Kasachstans, für die eine Zusammenkunft mit den Moskauer Künstlern veranstaltet wurde. Dieses Treffen hat seinen Grund in der landwirtschaftlichen Betriebe Kasachstans gehören zu den aktivsten Abkommen des Agitationsplakats. Die Plakatmaler wollten deshalb ihre kritischen Bemerkungen und Wünsche ihrer Besucher anhören.

Nach der Besichtigung der Ausstellung hielt der bekannte sowjetische Karikaturist Boris Jefimow, Vorsitzender der „Schöpferischen Betriebswerkstatt des Agitationsplakats“, eine Ansprache an die Gäste. Er erzählte ausführlich über die Tätigkeit der Maler und machte die Kasachstanler mit der Geschichte der Kunst des sowjetischen Plakats bekannt, deren Wiege — die ROSTA-Fenster — Wladimir Majakowski und der Maler Tschernomych standen. Boris Jefimow sprach von der Rolle des Agitationsplakats in den Jahren der ersten Planjahrhundert und des Großen Vaterländischen Krieges. Er unterstrich, daß heute natürlich andere Aufgaben vor den Künstlern stehen, und bat die Gäste, ihre Meinung zu äußern und Vorschläge zu machen.

Auch mehrere bekannte Maler

Plakatmaler operativer schaffen sollen und enger mit der Wirklichkeit des Wirtschaftslebens auf dem Lande von heute verknüpft sein sollten.

In seinem Schlußwort dankte Boris Jefimow den Landwirten aus Kasachstan für ihre Ratschläge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese praktische Anwendung finden werden.

Nach der Zusammenkunft hat sich Reinhold Schäfer, mit über die Ziele der Anknüpfung der Kolchos- und Sowchosleitergruppe in Moskau Näheres mitzuteilen.

„Wir kommen aus Zelinograd, wo ein Seminar für Leiter der Kolchos- und Sowchos aus fünf Nordgebieten Kasachstans stattfand“, erklärte Genosse Schäfer. „Teilnehmer des Seminars waren hauptsächlich Vorsitzende der Kolchos- und Sowchosdirektoren, doch auch Ökonomen und Parteisekretäre der Kolchos- und Sowchos-Mitglieder der Kolchosverwaltung unseres Kolchos „Landmann“. Wilhelm Rott und Jakob Domaschkin.

Nach dem Seminar führen 46 seiner Teilnehmer nach Moskau, wo für wir dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR sehr dankbar sind. Wir haben den Sowchos „Faustowo“ bei Moskau besucht, die Farmen besichtigt und mit den Sowchosarbeitern Zusammenkünfte gehabt. Wir konnten uns mit den Arbeitsmethoden der Sowchosleitung dieser Wirtschaft bekannt machen. Erfahrungsaustausch ist immer nützlich. Auch der Besuch der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR war von großem Nutzen. Sechs Tage, die wir in Moskau verbrachten, sind eine kurze Zeit. Doch zu Hause haben wir viel zu tun, trotzdem es Winter ist.“

Zwei Wochen nach dieser Zusammenkunft fand in der Moskauer Abteilung des Malerverbands der UdSSR eine Beratung statt. Man erörterte die Bemerkungen und Vorschläge der Landwirte aus Kasachstan. Fast alle Vorschläge wurden berücksichtigt und für den schöpferischen Plan der Plakatmaler ausgenutzt. Man hat beschlossen, eine spezielle Gruppe des Agitationsplakats für Kasachstan zu gründen.

Waldemar WEBER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Moskau

UNSER BILD: (von links) Jakob Domaschkin, Reinhold Schäfer, Wilhelm Rott in Moskau.

Foto: A. Topus

# Für jung und alt

## Aus dem Alltag eines Dorfklubs

Große Arbeit wird in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen des Sowchos „Scharjki“ und für ihre kulturelle Freizeitgestaltung im Klub des Dorfes geleistet. Da funktionieren ständig verschiedene Zirkel für Laienkunst — ein Chor, Musik, Literatur, Tanz und Volkstanz. Regelmäßig werden Besichtigungen im Studio für darstellende Kunst durchgeführt. Man veranstaltet bunte Abende, Leserkonferenzen und Filmbesprechungen, hält Vorlesungen.

Die Laienkünstler fahren oft in die Brigaden und Abteilungen des Sowchos, wo sie Konzerte geben und Bühnenstücke aufführen. In den Abteilungen werden regelmäßig Erholungsabende veranstaltet.

Gegenwärtig ist Sergej Taskin Klubleiter. Vor einem Jahr kam er aus der Armee zurück. Der junge Bursche nahm sich der Sache gerade so ernst an, wie der ehemalige Klubleiter W. Dragomerecki, der gegenwärtig im Rayonkommunales arbeitet.

Die Aktivitäten des Dorfklubs erwiesen auch den Laienkünstlern der Abteilungen praktische Hilfe, helfen ihnen das Programm und den Spielplan aufzustellen.

Im Klub des Zentralgebüts funktioniert eine Kulturschule. In den Chören übernehmen die besten Mechanisatoren, Viehzüchter und Fachleute der Sowchosintelligenz gewährt. Das sind zum Beispiel der Traktorist Jakob Bretthauer, der

Klubleiter Heinrich Hartung, die Malerin Lida Stoll, der Chefingenieur des Sowchos Wladimir Demok, der Bauleiter Wladimir Bussko, der Leiter des Maschinenhofs Jakob Bretthauer, die Arztgehilfin J. T. Gusehina, der Lehrer Arthur Schwab. Man hält Vorlesungen in den Brigaden und Farmen, interessiert sich für die Arbeit und Wohnverhältnisse, hilft die Mängel zu beseitigen.

Der Traktorist Bobrow „schaute zu oft ins Glas“, was groß zu seiner Mutter. Im Auftrag des Klubrats sprach Genossin Gusehina mit dem Burschen. Es half. Doch eines Abends kam Bobrow wieder angeheitert in den Klub. Diesmal wurde er durch die Lichtzeitung kritisiert: in einer Ausgabe brachte man eine treffende Karikatur auf Bobrow. Doch damit war es nicht abgetan. Wiederholte Gespräche mit Bobrow brachten ihn schließlich soweit, daß der Traktorist zu den Laienkünstlern kam. Heute ist Bobrow Leiter des Instrumentalquartetts.

Noch ein Beispiel. Der Arbeiter der Bauteilung Dings kam oft betrunken nach Hause. Er randelte in der Familie. Man sang im Rundfunk ein Spottliedchen über den Rowdy. Er selbst hatte die Sendung nicht gehört. Doch als er danach kam, sagte sein Tochter über dich wurde ein Liedchen im Rundfunk gesungen, darüber, daß du Schnaps trinkst und Mama schlägst“. Dings kam in die Re-

daktion der Sowchosfunkstelle und versprach, sich zu bessern. Er hat, das Liedchen nicht mehr zu senden. Er hat sein Wort gehalten.

So hilft der Klubrat in der Beseitigung der Mängel unseres Alltags.

Im vorigen Jahr schloß sich der Dorfklub dem Wettbewerb für die Gebietschau der Laienkunst an. Mitglieder des Klubrats prüften zusammen mit der Sowchoskommission für Kultur die vom Chefingenieur Genossen Demok geleitet wird, die die Klubs, Bibliotheken und Roten Ecken zum Winter vorbereitet sind. Alle Räumlichkeiten wurden rechtzeitig renoviert.

Warm und herzlich verlaufen die Zusammenkünfte der Jugendlichen mit den ehemaligen Teilnehmern des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges. Der Rentner Iwan Smorodin, der am Bürgerkrieg teilgenommen hat, erzählte an einem Abend für die zukünftigen Soldaten über die Heldentaten der Roten Kämpfer. Nach der Unterhaltung wurden Lieder gesungen.

Der Klub hilft auch im Betrieb. Der Klubrat hat einen Zirkel gegründet, dessen Mitglieder die technische Kontrolle über die funktionierenden Traktoren und Kraftwagen übernehmen haben. Die Kontrolle leitet der Mechaniker Robert Getmann.

Den Sport darf man auch nicht vergessen. Im Winter hält man die Eisbahn auf dem Stadion des Zentralgebüts in Ordnung. In jeder Brigade wurden Sportplätze organisiert. Fast die Hälfte der Sowchosarbeiter sind Mitglieder der Sportgesellschaft „Kairat“. 1969 wurde der Sowchos für erfolgreiche Sportleistungen mit einer Urkunde und Sportgeräten ausgezeichnet.

Das alles ist der Alltag des Dorfklubs, ohne den man sich das Leben auf dem Lande heute nicht mehr vorstellen kann.

N. HILDEBRANDT  
Gebiet Kokschetaw

# XI. Lenin und nationale Befreiungsbewegung

Die Aufteilung der Welt zwischen den imperialistischen Mächten war gegen Ende des XIX. Jahrhunderts perfekt. 1900 umfaßten ihre kolonialen Besitzungen mehr als die Hälfte des gesamten Festlands der Erde. Nahezu 70 Prozent der Planetenbewohner gerieten in Sklaverei.

Die Kolonialherrschaft der imperialistischen Mächte schritt unerschütterlich voran. Die Kolonialherren bildeten sich ein, ihre sogenannte zivilisatorische Mission im Osten, die Mission der Versklavung und Unterdrückung, sei ewig. Ihnen schenkte die sozialdemokratische Kompromißler aus der II. Internationale. In ihrer Liebesleid vor der imperialistischen Bourgeoisie versiegte sie dazu, die Rolle der kolonial unterdrückten Völker in der Geschichte zu ignorieren und die Probleme der Revolution ebenfalls auf den Kampf der Werktätigen ausschließlich der zivilisierten Länder Europas hinauszuweisen zu lassen.

Lenin wandte sich entschieden gegen die Theorie und Praxis des Imperialismus. Er sympathisierte aufrichtig mit den unterdrückten Völkern und befaßte sich gründlich mit den Problemen der nationalen Befreiungsbewegung. Er deckte darin machtvolle revolutionäre Energien auf und wies auf reale Perspektiven des Sieges über die Kolonialherrschaft hin.

Vor Lenin wurde die Befreiungsbewegung in den kolonial unterdrückten Ländern als eine rein nationale und autonome Angelegenheit betrachtet. Lenin verwarf diesen kurzseitigen Standpunkt. Wie auch Marx zeigte er auf, daß die nationale Frage keine abgegrenzte, keine selbständige Einzelfrage des Befreiungskampfes, sondern eine Teilfrage des allgemeinen Problems der sozialistischen Revolution, des Sturzes des Imperialismus ist.

Lenin betrachtete die erwachenden Völker der kolonialen und abhängigen Länder als einen mächtigen Verbündeten des Weltproletariats und schlug so eine feste Brücke zwischen West und Ost. Die Weltrevolution, so lehrt der Leninismus, ist unteilbar, da gibt es keinen Osten und Westen. Sie hat das Ziel, alle Unterdrückten und Ausgebeuteten zu befreien, ganz gleich, wie sie leben und welches Entwicklungsstadium sie durchmachen. Im revolutionären Weltprozeß verschmilzt der Massenkampf für die nationale Unabhängigkeit und die soziale Befreiung zu einem Ganzen. In beiden Fällen geht es um einen Kampf gegen einen gemeinsamen Feind, gegen den Imperialismus, dessen Niederwerfung den Weg sowohl zur nationalen Freiheit als auch zur sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft freilegt.

So schuf Lenin eine Lehre über einen einheitlichen Stimm der proletarischen, antikolonialistischen, nationalen Befreiungsbewegungen. Die sozialistische Revolution läuft da nicht nur auf einen Zweikampf zwischen „Bourgeoisie und Proletariat“ hinaus, sie umfaßt eine ganze Reihe von Schlägen aller Unterdrückten und

Siehe „Freundschaft“ Nr. Nr. 237, 240, 243, 248 (1968) und Nr. Nr. 3, 8, 13, 18, 23, 28 (1970)

## Feiertag auf den Umtriebsweiden

SEMIPALATINSK, (TASS). In der Roten Ecke der Umtriebsweide Tschinsk ist ein Feiertag. So werden hier die Beschäftigten der Wanderuniversität der Kultur genannt. Der Direktor des Autoklubs R. N. Sagitow hielt eine Vorlesung „Lenin und die Kunst Kasachstans“. Der Instrukteur des Rayonpartei-Komitees I. A. Aschichin führte ein Gespräch über These des ZK der KPdSU zum 100. Geburtstag W. I. Lenins durch.

Nach der Vorführung eines Spielfilms begann der Wettbewerb der örtlichen Aktyve. Viele Liedliebhaber traten auf. Am besten hat den Anhörern die Improvisation des Hirten-Salome Achmetow und seiner Frau Salima gefallen. Sie wurde auf Tonband aufgenommen.

Die Wanderuniversität der Kultur, die im Rayon Schanamesjei organisiert wurde, bedient alle Siedlungen, alle Stellen der Umtriebsviehzucht.

Unzufriedenen. Viele davon tragen natürlich ihre Fehler, Vorurteile und Schwächen in die Bewegung hinein. Doch objektiv führen sie gegen den Imperialismus einen Schlag und bringen auf diese Weise die Weltrevolution voran. Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist eine riesige historische Epoche, die den Kampf der Werktätigen gegen den Kapitalismus in führenden Ländern mit dem nationalen Kampf der unterdrückten Völker gegen den Weltimperialismus zu einem Ganzen verbindet.

Lenin entwickelte somit und begründete erstmalig die Idee, eine weltweite antimperialistische Einheitsfront zu schaffen. Er deckte den wahren Charakter der nationalen Befreiungsbewegung als einer Triebkraft der Weltrevolution auf.

Um die Jahrhundertwende begannen die Völker Asiens aus der Finsternis und Rückständigkeit zu einem bewußten politischen Leben zu erwachen. Lenin stellte das mit Freuden fest und schrieb über das Erwachen Asiens als über ein Ereignis, das neben dem anschwellenden revolutionären Kampf des Proletariats Europas eine neue Ära in der Weltgeschichte einleitete. Mehrere Jahre später konnte Lenin konstatieren, daß der Osten in den gemeinsamen Strudel der weltweiten revolutionären Bewegung endgültig hineingezogen worden war.

Die Geschichte nahm den Weg, den Lenin vorausgesehen hatte. Der Sieg der Oktoberrevolution, die die Front des Imperialismus durchbrochen und für einen zerschmetternden Schlag versetzt hatte, gab der Befreiungsbewegung der geknechteten Völker aller Kontinente mächtige Impulse. Indiens Nationalheld Jawaharlal Nehru schrieb: „Die sowjetische Revolution hat die menschliche Gesellschaft ein großes Stück vorwärtsgebracht und eine heile Flamme entzündet, die nicht zum Verlöschen gebracht werden kann.“

Die Oktoberflamme durchbrach die Finsternis des Kolonialismus mit dem Lichtstrahl der Hoffnung. Die Sowjetunion wurde für alle unterdrückten Völker nicht nur ein Fanal, sondern auch eine mächtige Stütze im Kampf gegen den Kolonialismus und Imperialismus. Die Oktoberrevolution leitete den Zerfall des gesamten Kolonialsystems ein.

Die internationale Arbeiterklasse versetzte dem Imperialismus Frontschläge, während die unterdrückten Völker ihm in den kolonialen Rücken fielen. Dieser alles durchdringende Prozeß beschleunigte sich nach dem zweiten Weltkrieg merklich, da der Faschismus aus Hauptgeschlag worden war und sich das sozialistische Weltssystem gebildet hatte. Die erneute wesentliche Schwächung des Weltimperialismus führte dazu, daß ganze koloniale Reiche zerfielen.

Auf den Ruinen dieser Reiche entstanden mehr als 70 neue Nationalstaaten, deren Bevölkerungszahl 33 Prozent der Menschheit ausmacht. Es ist eines der größten Ereignisse unseres Jahrhunderts, daß die einstigen Kolonien und Halbkolonien politisch entsklavt wurden und die befreiten Völker die internationale Arena betreten und an den Entscheidungen über die Geschichte der Menschheit immer aktiver mitwirken. Die politische Entsklavung bewirkte wesentliche Wandlungen in der politischen Struktur der Welt und trug dazu bei, daß das Kräfteverhältnis sich zu Ungunsten des Imperialismus veränderte. Somit bewahrheitete sich die Voraussicht Lenins, daß die unterdrückten Völker des Ostens, durch die Oktoberrevolution erwacht, im internationalen Leben einen würdigen Platz einnehmen würden.

Heutzutage ist die nationale Befreiungsbewegung in eine neue Elappe getreten. Sie kämpft neuerseits für die Beseitigung der letzten Reste des Kolonialismus, löst auf der anderen Seite komplizierte Aufgaben des Aufbaus eines neuen Lebens. Es geht darum, die erungene Unabhängigkeit zu verankern, eigene nationale Wirtschaft zu entwickeln, die Wege des ökonomischen und sozialen Fortschritts zu versichern.

Die Schwierigkeiten, die die jungen Staaten durchmachen, erhöht die bürgerliche Presse des Westens mit einer unkontrollierten Geburtenzunahme und einer Unfähigkeit der Völker dieser Länder, selbständige Wirtschaft zu führen. Dieser Lüge wird niemand auf den Leim gehen!

Die Probleme dieser Staaten wurden vor allem durch das Elend und die Rückständigkeit hervorgerufen, die als Erbe von den imperialistischen Ausbeutern übernommen wurden. Sie haben es auf dem Gewissen, daß Afrika einem auf einem Goldhügel sitzenden Bettler ähnlich ist. Der schwarze Kontinent liefert heute zirka 75 Prozent der Weltgoldgewinnung. Und dabei leiden 90 Prozent der Bevölkerung an Unterernährung und müssen oft ein Hungerdasein fristen. Elend, Analfabetismus, Hunger, Epidemien bleiben weiter eine Geißel für hundertmillionen Menschen.

Die Imperialisten klammern sich in jeder Weise lieberhaft an die verlorenen Positionen. Die offene Ausbeutung in den einstigen Kolonien wurde durch getarnte, doch nicht minder räuberische Formen der Ausbeutung abgelöst. Bei diesen Raubmethoden geht es vor allem darum, daß man die Vorherrschaft der ausländischen Monopole in der Wirtschaft der jungen Staaten aufrechterhalten, daß man die jungen Staaten zwingen will, weiterhin Rohstoffe auszuführen und Industriearbeitskräfte gegen immer höhere

Preise zu importieren. 15 bis 16 Milliarden Dollar fließen jährlich in die Taschen der imperialistischen Monopole infolge dieses ungerechten Austausches zwischen dem kapitalistischen Westen und den jungen Entwicklungsländern des Ostens.

In ihrer neokolonialistischen Politik knüpfen die Imperialisten große Hoffnungen an die lokale Reaktion. Sie scheitern in jeder Weise den Separatismus und den Hader unter den Stämmen, zeiteln reaktionäre Verschwörungen und Revolten an, organisieren die Ermordung fortschrittlicher Persönlichkeiten, greifen auch zu direkten Aggressionsakten, wie beispielsweise in Vietnam und dem Nahen Osten. Das alles geschieht nur, um den kolonialen Raub weiter betreiben, die Herrschaft in den zurückgebliebenen Räumen des Erdballs aufrechterhalten und die verlorenen Positionen zurückerobern zu können.

Angesichts der fortgesetzten Attacken und Störmanöver der alten und der neuen Kolonialisten muß man stets das große Vermächtnis Lenins bedenken: die Freundschaft, das Kampfbündnis der nationalen Befreiungsbewegung mit den Kräften des Sozialismus und der internationalen Arbeiterklasse ständig zu festigen. Nur ein solches Bündnis vermag den vollen Sieg über die Kolonialisten und Imperialisten zu sichern.

Wenn das Proletariat der fortschrittlichen Länder an die Macht kommt, so lehrt Lenin, wird es den zurückgebliebenen Völkern irdische Hilfe leisten müssen. Und sie erhalten solche Hilfe in immer größerem Ausmaße von der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten. Die sozialistischen Länder leisten den Völkern Beistand bei der Überwindung der Überreste des Kolonialismus, bei der Zurückschlagung der imperialistischen Aggression und bei der Erlangung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Es ist ein bedeutungsvolles Ereignis unserer Zeit: eine Gruppe befreiter Länder hat den Weg der sozialistischen Orientierung genommen. Die Wahl des Wegs der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ist eine Kardinalfrage, um die gegenwärtig ein scharfer Kampf in den Entwicklungsländern im Gange ist. Die Reaktion im In- und Ausland ist darauf aus, diese Länder auf den kapitalistischen Entwicklungsweg zurückzudringen, der sich in den Augen der Völker in Mißredigkeit gebracht hat. Die Fortschrittskräfte kämpfen aber für einen nichtkapitalistischen Entwicklungsweg, für einen Weg, der es möglich macht, die von der kolonialen Vergangenheit übernommene Rückständigkeit zu überwinden und Voraussetzungen für den Übergang zum Sozialismus zu schaffen. Es liegt außer Zweifel: Die Kräfte des Fortschritts, des Friedens und des Aufbaus werden triumphieren.

Iwan ALUF, Kandidat der Geschichtswissenschaften (APN)

## Bei unseren Nachbarn

Den Anfang machten acht Frauen und vier Männer. Die Leitung des Chors übernahm der bejahrte Alexander Kiparissow.

Als man mit dem ersten Konzertprogramm auf die Bretter kam, zählte der Chor schon dreißig Personen, beim zweiten Konzert waren es bereits fünfzig Sänger. Daran darf man schlussfolgern, daß der damals noch junge Chor seine Tätigkeit mit Erfolg begann.

Die 50 Laienkünstler versammeln sich regelmäßig zweimal in der Woche und fast immer vollständig.

# ZEHN JAHRE MIT GESANG

Man nimmt die Sache ernst und übt fleißig.

Unser Chor hat schon über 100 Lieder verschiedener Komponisten einstudiert, darunter mehrere volksliedlicher. Insgesamt wurden etwa 600 Konzerte gegeben.

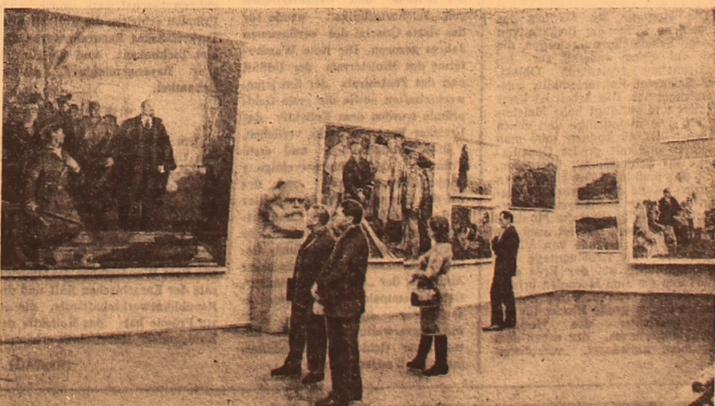
Wer sind diese „Laien-künstler“? Unter ihnen sind 35 Personen im Alter von 60–70 Jahren, 14 Sänger sind älter als 70, Boris Hittelmann

ist 83 Jahre alt und singt heute noch mit schöner Stimme. Es sind Menschen verschiedener Berufe und Nationalitäten, auch mehrere Kommunisten, und 33 Personen sind ehemalige Komsomolzen der Jahre 1920–1930.

Die meisten Lieder werden vierstimmig gesungen. Die Sänger ernten von den Zuhörern jedesmal Beifall. Kurz gesagt, der Chor ist

beliebt und allerorts willkommen. Dafür haben ihn die Leitung des Kulturpalastes, das Gewerkschafts- und Rayonpartei-Komitee dreimal mit Touristenscheinen gewürdigt. Alle Teilnehmer des Chors machen eine Reise mit einem schönen Schiff von Moskau nach Astrachan und zurück. Ein anderes Mal fahren sie nach Leningrad, und die dritte Fahrt — von Perm auf der Kama durch den Wolga-Don-Kanal bis nach Rostow — weiter nach Astrachan und wieder zurück bis Perm.

Während dieser Reisen gab man Konzerte in Moskau, Ulljanowsk, Saratow, Wolgograd, und meh-



In Kiew wurde eine Republik-Kunstausstellung, gewidmet dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, eröffnet. Auf ihr sind über 700 bildliche, 250 Skulpturen und 800 graphische Arbeiten vorgelegt worden. Die Werke wurden im Ausstellungspavillon der Ukraine, in den Räumlichkeiten des Museums der darstellenden Künste der Ukraine und des Museums der Russischen Kunst ausgestellt.

Die Werke der ukrainischen Meister der Malerkunst zeigen die Gestalt W. I. Lenins in verschiedenen Jahren der Tätigkeit.

UNSER BILD: In einem der Säle der Ausstellung.

Konstantin BAIER, Teilnehmer des Chors Tscheljabinsk

Foto: A. Bortomow (TASS)

# Bewässerter Ackerbau Kasachstans

Wir gehen dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen. Mit seinem Namen sind die früheren und gegenwärtigen Programme der Meliorationsarbeiten in Kasachstan verbunden. Schon in den ersten Jahren der Sowjetmacht schrieb Lenin an die Kommunisten Transkaspasiens über die Bewässerung, daß man nur dank ihrer den Ackerbau in die Viehzucht heben, die Lage der Bauern verbessern und große Arbeiten in der Elektrifizierung beginnen kann.

Über die Aufmerksamkeit der Sowjetmacht zur Bewässerung spricht auch das LaB in den schwersten Jahren der ausländischen Kriegsinvasion, der inneren Konterrevolution, im Mai 1918 die Regierung ein Dekret über die Asignierung von 50 Millionen Rubel für die Bewässerungsarbeiten in Turkestan verabschiedete.

Mit diesem Dokument begann die Geschichte der unentwegten Entwicklung der Irrigation und der Erschließung neuer Bewässerungsländereien in Kasachstan. Kasachstan verfügt über ein Territorium von 272,2 Millionen Hektar. Von ihnen sind 217,9 Millionen landwirtschaftliche Ländereien und davon etwa 85,9 Millionen Hektar für die Bewässerung brauchbar. Ein bedeutender Teil der Wüsten, Halbwüsten und Trockensteppen ist für den Anbau von Reis, Zuckerrüben, Baumwolle, Gärten und Weinträgen günstig.

Auf dem Territorium der Republik fließen die Flüsse Syr-Darja, Tschu, Ilk, Ural, Karalaj, Emba, Lepsy, Arys und andere. Der Jahresumfang des Abflusses der Wasserläufe beträgt im Durchschnitt 112 Milliarden Kubikmeter. Jedoch ist dieser Abfluß sehr ungleichmäßig verteilt. Auf dem Osten kommen 31,7 auf den Süden — 21,1, auf den Südosten — 21,7, auf den Westen — 13,6 und auf Nord- und Zentralkasachstan je 2,5—3,5 Prozent.

Bewässert wird in Kasachstan seit unvorstellbar langen Zeiten, aber die Bewässerung war sehr primitiv und mit riesigen Wasserverlusten. In den ersten Jahren der Sowjetmacht stieß die Erfüllung der Meliorationsarbeiten auf große materielle Schwierigkeiten. Jedoch von 1920 bis 1940 stieg die Fläche der bewässerten Ländereien um Dreifache und erreichte 1 000 000 Hektar. In den folgenden 29 Jahren (1940 — 1969) wurde dem Land ein beträchtliches Baubudget zur Verfügung gestellt. Die Fläche der bewässerten Ländereien wurde um 1,5 Milliarden Hektar zugewiesen, was etwa 400 000 Hektar neuer Bewässerungsländereien bedeutete.

In den Jahren der Sowjetmacht sind gebaut: der Karalajsker Tafelwasserstaudamm, der Ters-Aschbulakker Stausee, der Talgarer Wasserstaudamm aus Stahlbeton, der Kysyl-Ordaer Staudamm, die Tassalcker Stauehr aus Beton und andere. Im Ganzen 12 der größten hydrotechnischen Anlagen.

Gleichzeitig wurden in der Nutzung der natürlichen Futterländereien große Arbeiten durchgeführt. In Kasachstan nehmen die Naturweiden 178 Millionen Hektar ein. Das ist mehr als die Hälfte aller Weiden der Sowjetunion. Die richtige Nutzung der Weiden verlangt

vor allem ihre Bewässerung. In den letzten Jahren wurden in der Republik über 84,4 Millionen Hektar Weiden bewässert.

Ein brennendes Problem, das mit der weiteren Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und der Hebung der kulturell-sozialen Verhältnisse der Dorfbevölkerung Kasachstans verbunden ist, ist die Verbesserung der Sowchose und Kolchose.

Das Generalschema der Wasserversorgung der Volkswirtschaft in der Kasachstans SSR sieht den Bau von über 30 Gruppenwasserleitungen vor. Im laufenden Planjahr führt man den Bau von über 15 Gruppenwasserleitungen mit einer allgemeinen Länge von 14 777 Kilometern begonnen. Die Wasserleitungen werden auf dem Territorium von acht Gebieten gelegt und sollen 1 600 Siedlungen und 500 Kolchose und Sowchose der Republik mit Wasser versorgen.

Im wesentlichen ist der Bau von zwei großen Gruppenwasserleitungen abgeschlossen — die Ischmir, die 727 Kilometer lang ist, und die Bulajewsker, deren Länge 754 Kilometer beträgt. Die erste von ihnen versorgt 255 Siedlungen der Gebiete Nordkasachstan, Kustanai und Kokschetau mit Wasser, die zweite — 242 Siedlungen der Gebiete Nordkasachstan und Kokschetau.

Im Gebiet Zelinograd wurde in den Jahren 1964 — 1965 mit dem Bau von zwei großen Wasserleitungen — der Seletinsker, die eine Länge von 313,7 Kilometer hat, und der Nuriniker, die 964,3 Kilometer lang ist, begonnen.

Durch die Territorien dreier Gebiete — Nordkasachstan, Kustanai, Kokschetau — und eines Gebiets der RSFSR — Kurgan — wird sich die Presnowsker Gruppenwasserleitung ziehen, deren Bau 1967 begonnen wurde. Die Länge dieser Wasserleitung ist 3 334 Kilometer. Die Wasserleitung wird 358 Siedlungen mit Wasser versorgen.

Im Jahre 1967 wurde mit dem Bau der Satobolsker Wasserleitung im Gebiet Kustanai und der Derschinsker im Gebiet Zelinograd begonnen, die eine Länge von 134 Kilometern haben. Alle diese Wasserleitungen stellen einen Komplex von komplizierten Ingenieurarbeiten und -anlagen (Reinigungsanlagen, Pumpstationen, Behälter u. a.) dar, die mit neuesten Mitteln der Automatik, Fernschaltung und Fernmeldeleitungen ausgestattet sind.

Außer den großen Gruppenwasserleitungen wird der Bau von Innersiedlungsnetzen, die von den Hauptwasserleitungen abgezweigt werden, wie auch eine große Menge lokaler Wasserleitungen landwirtschaftlicher Bestimmung vorverwirklicht.

In den letzten Jahren haben sich in der Republik die Flächen der Limanbewässerung bedeutend erweitert. Wenn sie 1950 131 100 Hektar betragen, so vergrößerte sich die Fläche der Limane im Jahre 1969 bis auf 707 000 Hektar. Auf den Ländereien der Limanbewässerung sind hauptsächlich Heuschläge und auch Futterkulturen untergebracht.

Die Praxis der Sowchose und Kolchose der Republik spricht davon, daß die Limanen mit den einfachsten zeitweiligen Anlagen den Ertrag der Gräser und Futterkulturen um 3—5fache vergrößern, die Limanen mit ständigen Anlagen haben den Ernteertrag um 5—8fache.

Besonders rapid ist die Melioration der Ländereien nach dem XXIII. Parteitag der KPdSU und dem X. Plenum (1966) des ZK der KPdSU realisiert. In der vergangenen Zeitperiode wurden bedeutende Investitionen für den Bau neuer und die Verbesserung der bestehenden Bewässerungssysteme und die Entwicklung der Industrie- und Bauwirtschaftlichen Bauorganisationen assigniert.

In den Jahren 1966—1968 wurden 66 500 Hektar neues Bewässerungsland in Nutzung genommen. Die Wasserversorgung der vorhandenen Bewässerungsländereien wurde auf einer Fläche von 60 000 Hektar vergrößert.

Die Hauptrichtung der Entwicklung der Limanbewässerung wurde im Zeitplan durch die Aufgabe der Vergrößerung der Produktion der Halmfrüchte, insbesondere des Reises, bestimmt. Seine Fläche erreicht gegenwärtig 75 000 Hektar, der geographisch günstigsten Fläche der bewässerten Ländereien 1 282 900 Hektar.

Zur Verwirklichung des großen Programms der großen wasserwirtschaftlichen Bauvorhaben in der Republik sind große spezialisierte Bauorganisationen gegründet worden. In der Zone des Reisaubaus wurden die „Glawrisowchosstroj“ und „Sojusilwodstroj“ organisiert.

„Kasglawwodstroj“ des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik ist die größte wasserwirtschaftliche Organisation. Er vereint 12 Truste, 32 mechanisierte Wandkolonnen und 12 Bau- und Montageverwaltungen.

„Kasglawwodstroj“, „Glawrisowchosstroj“ und „Sojusilwodstroj“ haben die erforderliche Produktionsbasis und sichern schon jetzt die alljährliche Erfüllung von 40—150 Millionen Rubel Bau- und Montagearbeiten.

Das Wachstum der Ausrüstung mit Technik hat das Niveau der Mechanisierung der Erdarbeiten und der Komplexmechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse bedeutend gehoben.

In über 50 Jahren der Sowjetmacht hat das kasachische Volk das einstmals rückständige Agrarlandgebiet des zentralasiatischen Spitzensowjetrepublik mit einer hochentwickelten Technik versehen. Zur Zeit schneidet die Republik jährlich bis zu 1 Milliarde und mehr Pud Getreide in die Staatsspeicher. Besonders hohe Leistungen in der Landwirtschaft wurden bei der Produktion von landwirtschaftlichen Kulturen auf den bewässerten Ländereien erzielt.

In Übereinstimmung mit dem Perspektivplan der Inbetriebnahme von Bewässerungsländereien in der Kasachstans SSR betragen sie für 1971 1 985,8 und für 1 510 000 Hektar, während für 1971—1975 330 000 Hektar betragen.

Im Resultat der Verwirklichung des Perspektivplans des wasserwirtschaftlichen Baus soll die Bewässerungsfläche in nächster Zukunft 2 700 000—2 800 000 Hektar betragen.

G. BEGALIJEW, Leiter der Abteilung für Wissenschaft, Technik und Propaganda des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachstans SSR

# SPAREN — in großem wie in kleinem, an Rohstoffen und an anderen Abgängen — das ist der Zweck der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Unbenutzte an dieser Schau gibt es nicht. Der gemeinsame Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Republik legte die Termine und Bedingungen des Wettbewerbs für die Periode vom 25. Juni 1969 bis zum April 1970 fest. Er wurde zum Bestandteil der Stabsarbeit aller Kollektive und ist dem 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans gewidmet.

Die Fachministerien der Wirtschaft, des Handel und des Außenhandels, der Industrie, des Bauwesens, der Energie, der Kultur, der Erziehung und der Wissenschaftlichen Organisationen sorgen dafür, daß jedes Mitglied des Kollektivs seine Ziele und Aufgaben der Schau für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit klar wird. In den Fabriken, Fabrikhallen, Schichten und Brigaden fanden Versammlungen zu diesem Thema statt. Die Teilnehmer der Schau und die Teilnehmer der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit klar wird. In den Fabriken, Fabrikhallen, Schichten und Brigaden fanden Versammlungen zu diesem Thema statt. Die Teilnehmer der Schau und die Teilnehmer der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit klar wird.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Schaukommission der Vereinigung trat allmonatlich zusammen. Stets wurden in der Sitzung 7—9 Vorschläge zur Vervollkommnung der Arbeit, zur konstruktiven Veränderung sowohl der Maschinen als auch der Erzeugnisse behandelt.

Swetlana Spak aus der Zuschneidabteilung spart auf Kosten des restlosen Zuschneidens 366 Quadratmeter Stoff je Quartal. So arbeitet auch Tamara Schutlowa, Valentina Rasina, Wera Newentschina und nicht nur sie allein.

Hier ist das Ziel, das vom Kollektiv der Vereinigung im Rahmen der Schau für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit angestrebt wird: zum 22. April 1970, dem Gedenktag

Personenkontos je 1 000 — 1 500 Quadratmeter eingesparter Stoffe. Am Jahresende wurden die persönlichen Beiträge summiert, und auf dem Betriebskonto standen nunmehr über 13 000 Meter eingesparter Stoffe und 12 000 Kilowattstunden Elektroenergie. So waren die Verpflichtungen. Die Genauigkeit des Resultats war durch eine richtige Verteilung der Kräfte durch die strikte Erfüllung der Verpflichtungen vorbestimmt.

Die Vorsitzende der Schaukommission des Betriebs Sophie Dubez sagt, daß die Mitglieder der Kommission nicht wenig organisatorische Bemühungen schon beim Start der Schau an den Tag gelegt haben. Schaukommissionen wurden in allen Fabrikabteilungen gebildet. In der ersten Etappe erfolgte eine ausführliche Informierung von oben nach unten. Später planmäßig, in der Form von Rechenschaftsberichten ging die Informierung nun bereits über das Geleistete, von unten nach oben.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

# Für die Sparbüchse des Jubiläumsjahrs

W. I. Lenins, einen Tag mit eingespartem Stoff, Furnitur und Elektroenergie zu arbeiten. Das wird 4 800 Artikelheften oder fast 90 000 Rubel ausmachen. Über diese Ergebnisse von besonderer Qualität sind die Kunden bereits informiert, und dazu zählen ja alle Handelsniederlassungen Kasachstans.

Nicht zuviel geplant? „Nein, die Pläne stimmen mit den Möglichkeiten vollkommen überein“, sagt die Vorsitzende der Schaukommission Sophie Dubez. Sie teilt mit, daß die Vereinigung das Jahr ausgezeichnet beendet und das neue nicht schlechter begonnen hat. Sie besitzt die Rota Fahne des Ministeriums für Textil- und Leichtindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Textil- und Leichtindustrie. Sie hat diese Fahne noch im III. Quartal 1969 erlangt, als sie den I. Platz im Wettbewerb mit den produktionsverwandten Betrieben belegte.

Die Vereinigung hat starke Konkurrenten. Zum Wettbewerb wurden „Karagandadelfida“ und die Semipalajnsker Firma „Bolschewitschik“ aufgeführt.

Das Finish der Schau für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird, die Spitzenpositionen werden vorläufig von den Arbeiterinnen aus der Tschimkentner Vereinigung „Wodchoj“ behauptet.

Joh. SARTISON, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

W. I. Lenins, einen Tag mit eingespartem Stoff, Furnitur und Elektroenergie zu arbeiten. Das wird 4 800 Artikelheften oder fast 90 000 Rubel ausmachen. Über diese Ergebnisse von besonderer Qualität sind die Kunden bereits informiert, und dazu zählen ja alle Handelsniederlassungen Kasachstans.

Nicht zuviel geplant? „Nein, die Pläne stimmen mit den Möglichkeiten vollkommen überein“, sagt die Vorsitzende der Schaukommission Sophie Dubez. Sie teilt mit, daß die Vereinigung das Jahr ausgezeichnet beendet und das neue nicht schlechter begonnen hat. Sie besitzt die Rota Fahne des Ministeriums für Textil- und Leichtindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Textil- und Leichtindustrie. Sie hat diese Fahne noch im III. Quartal 1969 erlangt, als sie den I. Platz im Wettbewerb mit den produktionsverwandten Betrieben belegte.

Die Vereinigung hat starke Konkurrenten. Zum Wettbewerb wurden „Karagandadelfida“ und die Semipalajnsker Firma „Bolschewitschik“ aufgeführt.

Das Finish der Schau für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird, die Spitzenpositionen werden vorläufig von den Arbeiterinnen aus der Tschimkentner Vereinigung „Wodchoj“ behauptet.

Joh. SARTISON, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der Maschinen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der Produktionstechnologie selbst.

Die Wirtschaftlichkeit in der Berechnung, was kein Selbstzweck. Letzten Endes wird für die jeweilige Größe der Kleidung eine ziemlich genaue Menge Stoff verbraucht. Es gibt schon Abweichungen, aber nur im Bereich einiger Zentimeter. Die Hauptreserve für die Einsparung ist zweifellos das größtmögliche genaue Zuschneiden des Stoffes, die Vervollkommnung der

# Nezeit und Altertum am Nil

## REISENOTIZEN

Anfang des laufenden Jahres besuchte eine weitere sowjetische Touristengruppe die VAR. Sie war aus Vertretern Kasachstans, aus Wissenschaftlern, Ingenieuren, Ärzten und Arbeitern zusammengesetzt.

Die Gruppe erfüllte ihr Reiseprogramm erfolgreich. Die Reise lief bei uns allen die Eindrücke zurück.

### 1. Kraft des Volkes, zum Leben erwacht

Das Territorium der Vereinigten Arabischen Republik liegt zum großen Teil am nördlichsten Rand des afrikanischen Kontinents. Die Fläche der VAR nimmt etwa 1 Million Quadratkilometer ein. Das Land liegt in der Wüstenzone und bildet einen organischen Teil der großen afrikanischen Wüste Sahara.

Etwas 97 Prozent der VAR ist Wüsteland. Die Hauptstadt ist Kairo, wo gegenwärtig 4,5 Millionen Menschen leben.

Die ganze Bevölkerung ist auf den 35 000 Quadratkilometern des Nils konzentriert, das lediglich 3,5 Prozent der gesamten Fläche des Landes ausmacht. Unter diesen Be-

zungen in den Jahren 1952 — 1965 um 6,4 Prozent und dessen Verbrauch — um 82,6 Prozent die Erzeugung von Baumwolle erhöhte sich um 2 Prozent und sein Verbrauch — um 79,8 Prozent usw. Entsprechend vergrößerte sich auch die Einfuhr von Lebensmitteln: in den Jahren 1950 — 1965 erhöhte sie sich mehr als um Zweifache.

99 Prozent der mehr als 30 Millionen Menschen zählenden Bevölkerung des Landes sind Ägypter, deren Muttersprache Arabisch ist. Unter der Intelligenz sind auch Englisch und Französisch verbreitet.

Das Ergebnis des langjährigen Wirtschaftens der britischen Kolonialisten, die Herrschaft des ausländischen Monopolkapitals und eines Häufleins von Feudalen in Ägypten war seine Verwandlung in ein rückständiges Agrarland, ein Land der Monokultur Baumwolle, ein Land mit einem niedrigen Entwicklungsstand der Landwirtschaft und einer einseitig entwickelten Industrie, ein Land der Armut und der schweren sozialen Gebrechen.

In der Struktur der nationalen Ökonomie nahm die rückständige Kleinbäuerliche Landwirtschaft, in der der gutsherrliche Großlandbe-

den hervorragenden Denkmalern der altägyptischen Zivilisation kennenzulernen, die vom schiefen rücken Genie des ägyptischen Volkes geschaffen worden waren und nun Gemeingut der ganzen Menschheit geworden sind.

Angesichts der Umtriebe der Friedensfeinde und der Aggression Israels erwies und erweist die Sowjetunion ihrer internationalen Pflicht treu, der Vereinigten Arabischen Republik allseitige Hilfe und Unterstützung. 1970 werden die Arbeiten am Hochdammbaukomplex in Assuan abgeschlossen. Damit endet aber die vielseitige Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VAR nicht. Bevor steht der Bau des Hattienkomplexes in Helwan mit 1 500 000 Tonnen Stahl Jahresproduktion, die Erschürfung und Erschließung der erdölreichen Fische der Westwüste, der Bau von Schiffen auf der Werft von Alexandria, die Schaffung neuer Lehrzentren für technische Berufsausbildung und vieles andere. Die sowjetische Hilfe für die VAR ist kein Wohltätigkeitsakt. Die Sowjetunion entsendet in die VAR Projekte, technische Hilfe, Maschinen, Werkzeuge und erhält dafür ägyptische Waren. Das ist eine gegenseitige nützliche Zusammenarbeit, bei der beide Seiten ihre Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen.

Am linken Ufer des Nils, unmittelbar am Dammbau, wird das „Museum der Freundschaft“ errichtet. Aber auch den ganzen hydrotechnischen Komplex von Assuan nennt man in der VAR ein Symbol



Der arabisch-sowjetischen Freundschaft. Dieser erhabene Bau verkörpert die inneren Kräfte des Volkes, das seine nationale Befreiung errangen und den Weltfortschrittlicher sozialer Umgestaltungen betreten hat, das eine enge Zusammenarbeit und Freundschaft mit der Sowjetunion mit den anderen sozialistischen Ländern pflegt.

UNSER BILD: Die Montagearbeiten am 12. Aggregat. Foto: A. Gorjatschew (APN)

## Disteln am Wegrand

### Wo kein Wille ist...

Vor Jahr und Tag wurde im Dorf Saborowka, der jetzigen zweiten Abteilung des Sowchos „Sosnowski“, ein Speicher für die heutigen Begriffe ein Speicherchen, aber für den Vorkriegskolchos war derselbe geräumig genug, um hier das Korn aufzubewahren.

Es liegt keine genaue Statistik vor, wie lange der Speicher seiner Bestimmung diente, aber es waren viele Jahre. Jeden Sommer schmier, ten die Kolchosbäuerinnen und später die Sowchosarbeiterinnen seine Wände und sein Dach mit Lehm, um damit er fruchtlicher in die Welt schauen sollte, weil sie ihn auch noch sorgfältig.

So ging das, bis jemand der Gedanke kam, hier den Kauläden unterzubringen. Der Erfinder dieser Neuerung ist im Gedächtnis der Dorfbewohner ungerührt in Vergessenheit geraten, aber der Speicher diente wirklich viele Jahre als Handelsstelle. Nur hätte man eine Wand gezogen, um den Verkaufsraum vom Vorrat zu trennen.

Nun sind die Zeiten aber verändert. Im Dorf wurde ein neuer Kauladen errichtet, und der Verkäufer misst seinen Waren machte den Speicher für andere Zwecke frei. Wieder zerbrach man sich den Kopf: Was ist jetzt mit dem „Gebäude“? Die Welt ist reich an glücklichen Einfällen, und bald erschien über der Speicherfläche das Aushängeschild „Dorfbibliothek“.

Das war ein rechtzeitiger Schritt, denn im neuen Klub hatte man „vergessen“, auch für die Bibliothek einen Raum zu bauen.

„Zeitweilig“, sagte man. „Seither haben sich Winter und Frühjahrs Sommer und Herbst dreimal abgewechselt. Saborowka sind augenfällige Veränderungen vor sich gegangen. Wieviel alte Häuser, die viel besser waren als das Überbleibsel des gewesenen Speichers, wurden weggeräumt, wieviel neue sind emporgewachsen. Aber die Dorfbibliothek haust noch immer

„zeitweilig“ in der Lehmkate. Das einzige Fenster dieses Kulturzentrums „ziert“ noch immer ein dichtes Eisenroster (eine Erinnerung daran, daß hier ein Laden war). Das flache Lehmdach wird von zwei Stützen getragen. Doch noch, daß sie da sind, sonst wäre schon längst alles zusammengebrochen. Aber trotz der Stützen senkt sich das Dach von Jahr zu Jahr immer tiefer.

Hat die Dorfbibliothek vielleicht keinen Herrn Docht Es ist der Dorfsowjet von Sosnowka und sein Vorsitzender Anna Sinik. Sie ist überzeugt, daß die Bibliothekarin Maria Hildebrandt keine Bedingungen für normale Arbeit hat. In diesem Winter war die Bibliothek einige Monate ohne Kohlen, Maria Hildebrandt land aber doch einen Ausweg: sie frag jeden Tag um Abteilungskonto die Kohlen in die Bibliothek, es gibt eben noch mitteldie Menschen.

Jedes Jahr verspricht Anna Sinik ihren Wählern, diese „Schande“ wegzuräumen und ein neues Gebäude zu bauen, aber der Wirklichkeit hat der Dorfsowjet keine Mittel, um zu bauen. Und der Sowchos, der sich sonst mit seinen Erfolgen brüsten kann? Dem Sowchosdirektor Sergej Nosenko macht es nichts aus, auf den Sessionsen des Dorfsowjets den Bau eines neuen Bibliothekgebäudes zu versprechen. Jedes Jahr. Und jedes Jahr werden diesbezügliche Beschlüsse gefaßt. Dabei bleibt es auch.

Das große zweistöckige Kulturhaus in Saborowka „Sosnowski“ wurde in zwei Jahren fertiggebaut. Es fragt sich nun, wieviel Zeit wird man brauchen, um eine kleine Dorfbibliothek zu bauen?

J. FRIESEN

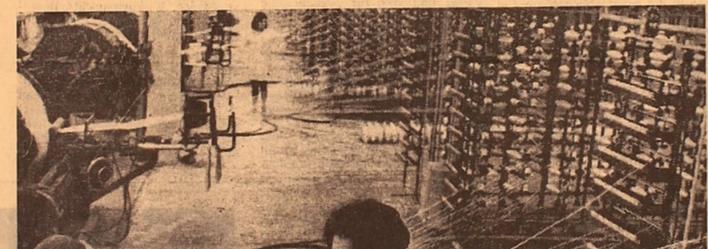
Gebiet Pawodar

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Neue Schichtpreßstoffe

Die Glasfasernfabrik Astrachan hat die Produktion von Stapelglasfasern gemästert. Es soll in der Kabelindustrie Hanfgespinnt ersetzen und somit zu einem beträchtlichen ökonomischen Nutzeffekt verhelfen.

In den letzten zehn Jahren ist in unserem Land die Produktion von Glasfasern und auf der Basis derselben von Schichtpreßstoffen um ein Mehrfaches gestiegen. Gegenwärtig nimmt die Sowjetunion in der Produktion dieser Stoffe einen ersten Platz in der Welt ein.



UNSER BILD: In der Weberei der Glasfasernfabrik Astrachan. Die Lehrmeisterin Jekaterina Ossokowa zeigt dem Lehrling Ljuba Ochmina, wie eine Schärmaschine bedient wird. Foto: APN

## „Achtung! Vereisung“

„Bewölkung ruhig bei Niedriggrenze von 2 500 Meter und Höchstgrenze von 3 000 Meter, kein Nebel, Vereisung schwach.“ Solche Wettermeldung bekommt vor dem Abflug jede Hubschrauber- oder Flugzeugbesatzung. Vereisung wird dabei immer erwähnt.

Gewachsen sind Geschwindigkeiten der Flugapparate, vergrößert haben sich ihre Abmessungen und Flugweite. Doch bleibt die Vereisung nach wie vor ein heimtückischer Feind.

Die sowjetischen Wissenschaftler haben beschlossen, zur Überwachung der Vereisung Beta-Strahlen zu nutzen. Ein Union-Forschungsinstitut für Strahlentechnik ist das Isotopen-Signalgerät gegen Vereisung RIO-3 entwickelt worden. Das Gerät ist bestimmt für das automatische Einschalten des Verneblerschutzsystems in Flugzeugen und Hubschraubern, außerdem warnt es bei gefährlichen Vereisungsverhältnissen.

Die Wirkungsweise des Geräts stützt sich auf eine Abschwächung der Beta-Strahlung durch die wachsende Eisschicht.

Das empfindliche Element des

## Düngung mit Blitzen

Im Laboratorium für elektrohydraulische Effekte des Leningrader Agrophysikalischen Instituts hat man mit Versuchen zur Düngung der Felder auf originelle Weise begonnen, und zwar mit Hilfe des von Ingenieur Lew Jutkin entdeckten elektrohydraulischen Effekts.

Vor allem mußte man eine ausreichend lange Raumladung mit regelbarer Stärke erhalten. Die von Erfindern schon in seiner Jugend konstruierte Anlage wurde aus dem häuslichen Stromnetz gespeist und bestand aus Funkeninduktor, Gleichrichter, Unterbrecher und einer Reihe Leichter Flaschen. In einen gewöhnlichen Porzellankontakler mit Wasser steckte er zwei Elektroden. Die Fläche der negativ geladenen Elektrode war größer als die der positiv. Das erlaubte, die Funkenstrecke um das Zehnfache zu verlängern.

Der erste Erfolg, bei dem der Teil in tausend Stücke zerbarst, bedeutete den Anfang der Elektrohydraulik, die heute bei verschiedenen technologischen Prozessen verwendet wird, zum Beispiel beim Pressen von Metallen, beim Zerkleinern von Gußstücken und der Pulverisierung von Erzen.

Was hat aber damit die Düngung der Felder zu tun? Die Pflanzenwurzeln brauchen Dutzende chemische Elemente, darunter Stickstoff, Kalium, Phosphor und Spurenelemente, diese Vitamine der Erde, ohne die es keine Fruchtbarkeit geben kann. Aber obwohl die uns umgebende Luft zu vier Fünfteln aus Stickstoff besteht, verspi-

ren die Pflanzen oft Stickstoffmangel, denn für sie ist dieses farblose Gas unzugänglich, sie brauchen, wie die Chemiker sagen, gebundene Stickstoff. Er muß zusammen mit den anderen Düngemitteln in den Boden eingebracht werden.

Selbst der ärmste Boden enthält fast alle für die Saaten erforderlichen Stoffe, aber sie befinden sich in unlöslichen oder schwer löslichen Verbindungen. Wenn man jedoch das Erdreich mit Wasser vermischt und der Wirkung eines künstlichen Blitzes aussetzt, so erhalten die Pflanzen Zutritt zum Stickstoff, Kalium und zu Dutzenden Spurenelementen. Die Erde wird gleichsam selbst zum Dünger. Besonders viele Nährstoffe enthält der Torf.

„Wir haben berechnet“, sagte der Erfinder, „daß eine elektrohydraulische Anlage mit einer Kapazität von 180 Kilowatt in einer Großwirtschaft bis zu 2 000 Tonnen Komplexdünger freisetzen kann. Allein durch die Ertragssteigerung bringt sie eine Ersparung von mehr als 65 000 Rubel mit sich, was die Anschaffungskosten um das 16fache übertrifft. Dabei kann sie auch noch Grobfutter mit Eiweiß anreichern, Steine zerkleinern, Wolle waschen, Milch pasteurisieren und anderweitig verwendet werden.“

Die neue wissenschaftlich-technische Idee eröffnet dem Ackerbau ausgezeichnete Perspektiven. (APN)

## Dämme ohne Betonfundament

Die Hydrotechniker freuten sich über die Ergebnisse der unvoreingenommenen Prüfung, der die Natur selbst die Schüttdämme unterworfen hatte, gebaut in Kasachstan aus billigen örtlichen Baustoffen wie Tonerde, Lehm, Kies und Felsbrocken. Diese Anlagen von der Höhe eines 15stöckigen Hauses hielten dem mächtigen Ansturm des in diesem Jahr ungewöhnlich starken Frühjahrsregens und dem Druck des Sommer-Hochwassers stand. Derartige Fluten treten aber in dieser Gegend nur einmal in hundert Jahren auf.

Beim Dammbau wurden zwei Methoden angewendet. Aufschüttung von weichem Grund und Verdichtung mit schweren Walzen sowie Aufschüttung von Felsbrocken, Lehm und Kies, wobei die Dammf front mit einer wasserundurchlässigen verdichteten Lehmschicht überzogen wird. Beide Dammtypen haben keine kostspieligen Betonfundamente: Sie ruhen auf lockerer Grundlauge. Sie konnten viel schneller und billiger als ähnliche Betonanlagen gebaut werden.

Hinter den Dämmen bildeten sich Stauseen. In den heißen Wüsten Kasachstans konnten Felder und Gärten mit einer Gesamtfläche von mehr als hunderttausend Hektar angelegt werden. Der Uidener Damms ist zum Beispiel 700 Meter hoch. Er wird für 12 000 Hektar Obstgärten, Weinärten und Weizenfelder in der Halbwüste Saisan im Osten Kasachstans Wasser spenden.

In den nächsten Jahren wird in dürregeplagten Gebieten Kasachstans eine ganze Serie von hohen Schüttdämmen ohne Betonfundamente entstehen. Der höchste von allen wird der Bartogai-Damm sein (80 Meter) er wird in den nördlichen Ausläufern des Tienschan eine Staumasse mit mehr als 300 Millionen Kubikmeter Wasser bilden. (APN)

## Eine Musikschule in der Taiga

Im malerischen Sutschan-Tal liegt zwischen zwei hohen Gebirgszügen das Dorf Wladimiro-Alexandrowskaja. Bereits vor mehr als 100 Jahren lebten hier Kosaken, die Rußlands äußersten Osten am Stillen Ozean schützten. Später wurden sie Ackerleute. Aus Rußland, der Ukraine und Belorussland kamen massenhaft Siedler. Nach der Revolution wurden auch die einheimischen Völkernationen (Udege, Orotschi u. a. seßhaft. Heute kann man kaum noch unterscheiden, wer zu den Altgenossen gehört und wer ein Neuankommender ist.

Ein schmalträchtiges kleines Mädchen mit schwarzen Zöpfchen und weißer Schleife, die Augen von östlichem Schnitt — sie heißt Tanja Nam — kommt mit einem Notenheft daher: Das 2. Konzert von Beethoven. In wenigen Minuten beginnt der Unterricht in der Musikschule.

Hier gibt es zwei Klavierklassen sowie Klassen für Ziehharmonika und Musiktheorie. Die drei Lehrerinnen sind von fernher. So kam Jekaterina Kalaschnikowa aus Orjol, wo sie die Klavierklasse der Musikschule absolviert hatte. Hier hat sie ihre Berufung gefunden

— in dem fernen Dorf mit dem alt-russischen Namen. In der Ziehharmonikklassen spielen ein kleiner Russe und zwei Utscha-Jungen unter Anleitung der Direktorin Nina Protschenko. Sie weiß den Unterricht so zu gestalten, daß schon die Kleinen mit den Traditionen klassischer russischer Musik vertraut werden. Sie stammt aus einem alten sibirischen Dorf bei Omsk, ihre Eltern hatten ihr die Laubhörn einer Violinistin oder Cellistin aussersehen, doch sie zog die Ziehharmonika vor. In Nachodka am Stillen Ozean benedete sie glänzend die Musikschule und hat selber, man sollte sie in eine neue Musikschule schicken.

In der Theorieklasse unterrichtet Jewgenija Kozjubinskaja. Sie ist erst 20 Jahre alt und stammt aus Wladiwostok. Dort beendete sie zunächst die Siebenklassen-Musikschule, dann die Musikfachscheule. Neben dem Unterricht in Vortrag und Solifolge wertet die Kinder für Laienkonzerte vorbereitet. Nach sieben Jahren verlassen sie als begabte Schüler die Musikfachscheule. (APN)

Alma-Ata

## Um den Pokal der Europa-Meister

Der Landesmeister im Volleyball — die Mannschaft „Burewestnik“ aus Alma-Ata — hat die dritte Runde der Landesmeisterschaften in Woroschilowgrad ohne Punktverlust absolviert. Aber dasselbe Kunststück ist auch ihrem gefährlichsten Rivalen — den Volleyballern des Zentralen Armeeoberklubs — gelungen, und dabei ist die Satzführung dieser Mannschaft günstiger als die unserer Landsleute. Diese beiden Mannschaften haben jetzt je 15 Punkte auf ihrem Konto. Die nächste Runde startet am 24. Februar in Rostow und Frkotsk. Die Alma-Ataer werden in einer Gruppe mit den Volleyballern aus Kiew, Odessa, Baku, Woroschilowgrad und den Gasgebern in Rostow spielen. Die Entscheidung wird jedoch höchstwahrscheinlich in der letzten Runde im April fallen, wenn sich die beiden Spitzenreiter

Aber zunächst haben die Betreuer der Burewestnikmannschaft Dsharketschew und Madenow an Jere Sorgen. Bekanntlich wurde der Mannschaft „Burewestnik“ als dem vorjährigen Landesmeister auch das Recht zugesprochen, die Ehre des Sowjetsports in den Weltkämpfen um den „Pokal der europäischen Meister“ zu verteidigen. Das erste Treffen im Rahmen dieses Turniers werden die Alma-Ataer in Paris gegen den französischen Landesmeister — die Mannschaft „Racing“ — bestreiten. Das Rückspiel wird wahrscheinlich am 17. Februar in Alma-Ata stattfinden.

H. PFEFFER, Sportberichtersteller der „Freundschaft“

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes items like 10.00—Spielfilm, 11.40—Fernsehfilm, 13.00—Moskau, 19.01—Sendung der Kinderredaktion, 19.35—Film für Kinder, 19.45—„Sjetkischek“ — Sendung, 20.05—Fernsehnachrichten (kas.), 20.20—Programm der Jugendredaktion, 21.05—Dokumentarfilm, 21.15—Informationsprogramm „Auf Neulandbainen“, 21.30—Moskau, „Lenin-Universität der Millionen“, 22.30—Die Oper „Virinea“ von S. Slonimski.

TELEFONE section with contact information for the newspaper, including phone numbers for editorial, advertising, and circulation departments.

## Fließband für „Alpinist“

In der Fabrik für Kunststoffzeugnisse „Ksyvit“ wird eine Fließstraße eingerichtet, auf welcher man den ersten Transistorempfänger in Kasachstan „Alpinist“ montieren wird. Die erste Partie neuer Rund-

funkempfänger soll schon im Oktober des laufenden Jahres geliefert werden.

L. WEIDMANN